Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einbußen zu erleiden droht» ... «die langsame Verschlechterung unserer Arbeitsqualität ...» Dies alles sind ernste Fingerzeige. Im Ausland werden textile Tagungen mit dem Thema «Qualitätskontrolle und Qualitätssteuerung» durchgeführt — das Ausland holt auf. Der schweizerische Qualitätsbegriff ist dagegen angeschlagen — «ein Zeichen der Zeit»?

Mehr denn je müssen unsere Lehrinstitute dieser negativen Entwicklung entgegensteuern. Die Grundlagen sind gegeben. Die Lehrprogramme und die maschinellen Einrichtungen — in unserem Falle diejenigen der Textilfachschule Zürich — sind vorbildlich, sie werden dauernd dem neuesten Stand angepaßt. In diesem Sinne sei erwähnt, daß im letzten Schuljahr der Maschinenpark der Textilfachschule wiederum ergänzt wurde, und zwar durch einen Rüti-Webautomaten mit Jacquardmaschine, durch einen Zellweger-Lamellensteckapparat, durch drei Stäubli-Schaftmaschinen, durch diverse Geschirre der Firmen Fröhlich und Grob und durch einen kompletten Uster-Gleichmäßigkeitsprüfapparat für Endlosgarne.

Wenn wir oben auf negative «Zeichen der Zeit» hinwiesen, soll abschließend auch ein Lob ausgesprochen werden. Treppenhaus, Korridor und Ateliers der Textilfachschule Zürich waren mit Naturstudien, Collagen und Entwürfen der Textil-Entwerferklasse geschmückt. Mit viel Liebe, Können und Zielstrebigkeit sind respektable Leistungen entstanden. Mit Freude sei vermerkt, daß das praxisnahe Arbeiten der Schülerinnen und Schüler der Entwerferklasse durch spontane Käufe der Zeichnungen «von der Wand weg» belohnt wurden.

Wie vor Jahresfrist bevölkerten wiederum viele Abschlußklassen an den Besuchstagen das Schulhaus an der Wasserwerkstraße; zwei Klassen reisten aus Genf nach Zürich, selbst aus Schweden erschien eine Abteilung. Die Jungmannschaft erschien mit und ohne Lehrer, immer aber war das Interesse am textilen Geschehen groß. Diese Besuche waren die Frucht von gezielten Einladungen durch die Direktion der Textilfachschule Zürich und dürfen als eine glänzende Werbung für die gesamte schweizerische Textilindustrie gewertet werden. Peter Meyer

Rundschau

International Designer Club

Kürzlich ist der *INTERNATIONAL DESIGNER CLUB* mit Sitz in Zürich gegründet worden. Die Vereinigung umfaßt eine Auswahl von Firmen, die am Design gestalten und bestimmend mitwirken.

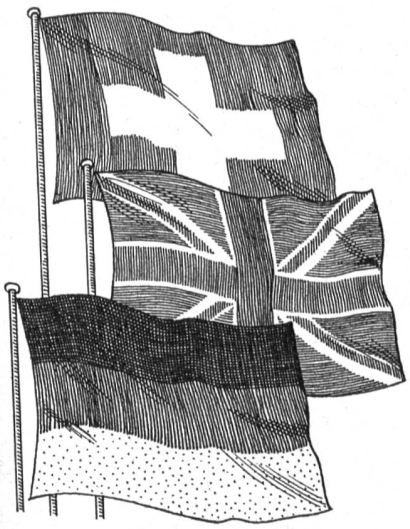
Namhafte Firmen und Persönlichkeiten aus dem europäischen Raum haben sich zusammengefunden mit dem Ziel, ihre Kollektionen unter eine gemeinsame Thematik zu stellen, jedoch individueller Gestaltung und persönlicher Interpretation zu überlassen. Damit soll eine Basis geschaffen werden, die es ermöglicht, in den Kollektionen den gemeinsam erarbeiteten Gestaltungswillen als Thematik zu erkennen.

Die Mitglieder des Clubs sind überzeugt, auf diese Weise zu einer Aussagekraft zu kommen, die beachtet und glaubwürdig wird und auch dem Einkäufer — durch die verschiedensten und oft widersprüchlichsten Richtungen der Kollektionen verwirrt — die nötige Sicherheit zu geben vermag.

Jubiläen

125 Jahre Seidenstoffwebereien Gessner & Co. AG

Am 19. August 1966 feierte das weltbekannte Seidenstoffabrikationsunternehmen Gessner & Co. AG in Wädenswil das 125jährige Bestehen.



Rund 280 Betriebsangehörige von Wädenswil, 30 Betriebsangehörige der Tochtergesellschaften in Dunfermline (Schottland) und Waldshut (Deutschland), gegen 50 Pensionierte und 30 Gäste (Vertreter der Gemeinde Wädenswil, befreundeter Bankinstitute, Seidenindustriegesellschaft, Erfa-Gruppe, Textilfachschule Zürich und Presse) begaben sich am Jubiläumstag um drei Uhr nachmittags in Wädenswil auf die stolze «Helvetia» der Zürichseeflotte. Reich beflaggt führte das größte Zürichseeschiff die Jubiläumsgesellschaft in die Gegend von Horgen und Meilen und hinauf in den Obersee bis Schmerikon, jenen Ufern entlang, die mit den Schiffskursen nicht berührt werden. Als gegen 19 Uhr in der Rosenstadt Rapperswil gelandet und die 400 Teilnehmer im Hotel Schwanen zum Jubiläumsbankett gebeten wurden, herrschte allgemein frohe Feststimmung.

In herzlicher Art begrüßte der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Max Isler, alle Anwesenden — auch in italienischer Sprache. Er wies darauf hin, daß das hundertjährige Bestehen der Firma im Jahre 1941 der Kriegsverhältnisse wegen nur in einfachem Rahmen gefeiert werden konnte und gab deshalb der Freude Ausdruck, daß er zum Fest des Achteljahrtausends eine so stattliche Anzahl von Freunden begrüßen dürfe. Besonders herzlich hieß Herr Isler die stramme Schar von Pensionierten willkommen — mit einem speziellen Gruß an Fräulein Frieda Eschmann. Fräulein Eschmann hat vom 3. Mai 1897 bis zum 20. Februar 1960, also während 62½ Jahren, bei Gessner gearbeitet und ihre Kraft dem Unternehmen zur Verfügung gestellt — eine Zeitspanne, die genau der Hälfte der Epoche, die das Unternehmen feierte, entspricht. Wahrlich ein besonderes Ereignis der Verbundenheit von Arbeitnehmer zu Arbeitgeber.